



„IN DER MUSIK FINDE ICH STILLE“

Als treue*r Leser*in unseres Magazins erinnerst du dich vielleicht an Ralf Sturms Kolumne „Lernen von den Göttern“. Doch der Yogalehrer und Paartherapeut hegt auch eine Leidenschaft für Reggae und hat kürzlich auf Jamaika drei spirituelle Stücke produziert. Über dieses besondere Projekt wollten wir gerne mehr wissen ...

INTERVIEW: CARMEN SCHNITZER FOTO: CHRISTOPHER RUCKWIED

Was verbindet dich mit Jamaika und mit Reggae?

Ehrlich gesagt war das der Umweg, über den ich erst zum Yoga gekommen bin! In den 1990ern war ich DJ in Leipzig und habe Reggae für mich entdeckt als die Musik, die mich am meisten bewegt. Erstmals nach Jamaika gereist bin ich 1997, um dort mit Freunden eine Platte aufzunehmen. Und als ich in Manchester BWL studierte, habe ich als Lebensmittelpunkt das jamaikanische Viertel gewählt – ging zum Essen allerdings lieber ins indische nebenan. 1998 habe ich dann Rheuma bekommen und wollte mich gesundheitlich wieder aufstellen. Also habe ich meine Platten verkauft, um mir von dem Geld eine Auszeit zu nehmen. Das indische Essen mochte ich am liebsten, also dachte ich: Ab nach Indien! (*lacht*)

Aber noch ohne den Hintergedanken: Dort gucke ich mir mal Yoga an?

Gar nicht! Ich hatte sogar eher Berührungssängste, wollte mit esoterischen Dingen nichts zu tun haben. Dann habe ich einen Swami getroffen, einen Schüler von Swami Shivananda. Der brachte mir Meditation bei und plötzlich passierte etwas in mir. Ich lächelte und war so bewegt, dass ich erst mal nichts anderes mehr tun wollte. Statt der geplanten drei Monate blieb ich ein Jahr in Indien und bin seitdem auf dem Yogaweg.

Und der Reggae?

Den habe ich erst vor ein paar Jahren wieder für mich entdeckt, als es diese Controller gab, mit denen man auch zu Hause Musik auflegen konnte, was ich ab und zu

für meine Familie getan habe. Meine Partnerin Katharina (*Middendorf, d. Red.*) und ich haben sehr musikbegeisterte Kinder.

Von der wiedergefundenen Begeisterung für die Musik zum Song-Produzieren ist es aber noch ein Schritt. Wie kam es dazu?

Ich muss dafür kurz erklären, was man unter einem *Riddim* versteht, nämlich ein bestimmtes, gleich bleibendes Instrumentalstück, einen Grundrhythmus, zu dem verschiedene Sänger*innen unterschiedliche Songs singen, oft bis zu 100 oder auch mehr. Es gibt da aber einen Oldschool-One-Drop-Riddim, zu dem erst sehr wenige Lieder existieren, und in mir wuchs der Gedanke, darauf ein Lied über Meditation zu produzieren. Als ich den Song „Ego“ des US-Amerikaners Bobby Hustle hörte, der einen sehr spirituellen Text hat, dachte ich: Der Mann ist der Richtige! Ich habe ihm dann diesen Vers geschickt, auf dem die Idee von Nivata basiert, der Yogaschule, die Katharina mit ihrem verstorbenen Mann gegründet hatte: „Wie eine Kerze an einem windgeschützten Ort, ruht der/die Yogi*ni, den Gedankenfluss stillend, in seinem/ihrer bewussten Selbst.“ (*Bhagavad-Gita 6.19, d. Red.*) Und Bobby hat tatsächlich darüber einen Text geschrieben: „Candlelight“.

Klingt spannend!

Auf jeden Fall. Gleichzeitig bin ich nach Kingston, Jamaika geflogen und habe dort einige großartige Reggae-Musiker zusammengetrommelt, die ich noch von früher kannte, darunter Dean Fraser, Duane Stephenson und General Degree, der

für uns schließlich „Jah Jah Guide Us“ sang, also quasi die Bhakti-Idee, die sich auch im Reggae stark wiederfindet. Wir hatten sogar das Glück in den Penthouse Studios von Donovan Germain aufnehmen zu dürfen, obwohl der die eigentlich gar nicht mehr vermietet!

Sehr cool. Du erwähnst die Bhakti-Idee im Reggae ...

Ich habe in der Yoga-Philosophie vieles wiedergefunden, was ich aus dem Rastafari kannte, in beiden Fällen spielt Spiritualität eine zentrale Rolle. Das macht für mich unser Projekt auch so spannend! Bobby Hustle singt nun in *Candlelight* etwa: „Upon a holy seat (also in der yogischen Sitzhaltung) silence becomes sound.“ Das drückt etwas für mich Wichtiges aus: dass Musik die Basis bereitet für Stille. Dass beides im Grunde keine Gegensätze sind.

Wie so oft – alles ist letztlich eins. Kannst du dir auch eine Reggae-Yoga-stunde vorstellen?

Darum hatte mich Katharina lange vergebens gebeten! (*lacht*) Nachdem wir Dean Frasers „Nivata Riddim“ produziert hatten, haben wir es aber ausprobiert. Es war für alle ein tolles Erlebnis, das hätte ich früher nie gedacht!

Ende September werden die Songs „Candlelight“ (Bobby Hustle), „Shining Sun“ (Duane Stephenson) und „Out There“ (General Degree) auf der „Nivata Riddim“-EP auf den gängigen Streamingplattformen Spotify, iTunes, Deezer etc. veröffentlicht.